

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.
Inseratenpreis: Für die 5mal gesaltene Zeile 12 h., bei Wiederholung bedeutender Nachlaß. — Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag und Samstag mittags.
Die Einzelnnummer kostet 10 h.

Nr. 37

Donnerstag, 26. März 1903

42. Jahrgang.

Politische Umschau.

Inland.

Steirischer Landtag.

Der steirische Landtag soll, wie die „Tagespost“ erfährt, in den ersten Tagen der Charwoche zu einer drei- oder viertägigen Session zusammen treten, um das Budgetprovisorium und die Neuwahlen in die Ausschüsse zu erledigen.

Ein Mißtrauensvotum gegen den Abg. Pommer.

Letzten Sonntag fand in Gili eine von den dortigen Sozialdemokraten veranstaltete Volksversammlung statt, bei welcher in schärfster Weise gegen die Wehrvorlage gesprochen wurde. Bis hierher wäre alles recht schön. Nun aber trat ein windischer Advokatskonzipient, ein sicherer Dr. Kufovic auf die Rednerbühne, mit der ausgesprochenen Absicht, sein windischnationales Sülplein am Feuer der Entrüstung über die Annahme der Wehrvorlage zu kochen. Er beantragte nämlich, es sei dem Abg. Prof. Pommer das Mißtrauen auszusprechen, weil er sowie der Klub der Deutschen Volkspartei, dem er angehört, für die Wehrvorlage, also für die neuen Lasten stimmte. Daß dieser Antrag angenommen wurde, war ja begreiflich und eine logische Folgerung der Stellung, welche von den Versammelten gegenüber der Wehrvorlage eingenommen wurde. Aber die hinterlistige Absicht des sozialdemokratischen Dr. Kufovic ist darin zu erblicken, daß er ein Mißtrauensvotum nicht auch für die südslavischen Abgeordneten verlangte, die ja genau so für die Wehrvorlage stimmten, als wie die Deutsche Volkspartei. Tatsächlich wurde auch aus der Mitte der Versammlung gerufen: „Auch dem Bizlar!“ — Aber darauf reagierte weder Kufovic, noch die Versammlung. Unbegreiflich ist es, daß die Gili Sozialdemokraten auf diese windischnational-kerikale Weimspindel giengen, die Absicht

des Dr. Kufovic nicht bemerkten und sich dazu mißbrauchen ließen, dem windischnationalen Gelüste des Antragstellers die Logik ihres Verhaltens zu opfern.

Gegen die Bismarckfeier

im steirischen Rittersaale sprach selbstverständlich nicht ein Grund, da für aber tausend andere, sprach vor allem das Empfinden des deutschen Steirer-volkes, welches auch zur Feier des 80. Geburtstages des größten Deutschen eine mächtige Abordnung zum Altreichskanzler sandte. Dorten, wo einst die alten steirischen Geschlechter, die deutsche Ritterschaft der Eisenmark ihren Sammelplatz hatte und die Stände beim Thing saßen; im steirischen Landhause sollte am ersten des Ostermonds auch ein dankbares Heil dem größten, dem „letzten deutschen Ritter“ erschallen — aber der „deutsche“ Landesausschuß hat der Freude aller Nationalgesinnten ein jähes Ende bereitet: Otto der Große, der Einzige, das Schwert und der Schild des Deutschvolkes, darf, soweit der steirische Landesausschuß etwas dreinzureden hat, in der deutschen Steiermark nicht gefeiert werden. Mit vollster Berechtigung schreibt daher das „Grazer Wochenblatt“: „Wir ersuchen daraus nur neuerlich, daß es im Landhause unserer Wünsche bestellte wäre, wenn dort statt der jetzigen „deutschnationalen (!!)“ Mehrheit im Landesausschuße der alte Liberale Dr. Schreiner, zu dessen Anwälte wir uns sicher niemals berufen fühlten, am Ruder wäre.“ Aber auch in weiter Ferne erregt der undeutsche Beschluß des Landesausschusses das größte Aufsehen. Deutsch-böhmische Blätter rücken dem Landesausschuß hart zu Leibe. Das nationale Auffiger Blatt z. B. weist darauf hin, daß dem Landesausschuße sogar der Führer und Kopf des reichs-rätlichen Verbandes der „deutschen Volkspartei“ angehört. Und wir haben nicht vernommen, daß Herr Dr. von Verschatta, von dem es hieß, daß

er unsere völkischen Interessen bei der Krone zu vertreten außerordentlich sei, schleunigst sein Landesausschußmandat zur Verfügung gestellt hätte, als wir wollen es hoffen, gegen seine Stimme dem all-deutschen Vereine die Absage erteilt wurde! Wie oft nahm derselbe Herr von Verschatta den Fürsten Bismarck in den Mund! Das genannte deutsch-böhmische Blatt macht schließlich einen sehr beherzigenswerten Vorschlag: „Wir schlagen vor, daß der steiermärkische Landesausschuß wohlverpackt nach Prag gesandt werde, damit er lerne, was es heißt: national zu sein!“

Franz Josef und die Siebenbürger Sachsen.

Anläßlich eines Festessens in der Ofner Burg hatte der österreichische Kaiser ein Gespräch mit einem siebenbürgischen Reichstags-Abgeordneten. Hierbei soll der Monarch geäußert haben, daß er wisse, daß er sich „auf seine Sachsen jederzeit verlassen könne“. Das ist sehr schön. Die Siebenbürger Sachsen werden sich auch ihrerseits freuen, sich auf den König von Ungarn jederzeit verlassen zu können.

Du sollst nicht lesen!

Ein Plan wurde in unserer Regierung ausgeheckt, dessen geistiger Vater entschieden mit dem Herrn — Vielohlawek verwandt sein muß. Die Regierung will einen Zoll auf Bücher einführen. Die Erregung über dieses antifikulturelle unglaubliche Vorhaben wird immer größer. Lange, meint ein Wiener Blatt, wird sich vor dem Auslande die unerhörte Blamage nicht verbergen lassen, die Oesterreich sich selbst zuzufügen im Begriffe steht, indem es ernstlich in den Zolltarif eine Position für gebundene Bücher aufnimmt. Eine Weile schüttet ja die Indolenz und Apathie auch der ausländischen Zeitungsleser gegen das Nachbarwerden einer solchen himmelschreienden Lächerlichkeit. Aber auf die Dauer hält die stärkste Baumwolle in den

Nachdruck verboten.

Enfsagen!

Novelle von Hermann Birkenfeld.

(10. Fortsetzung.)

Und zudem fiel ihm gar nicht die Möglichkeit ein, daß der bürgerliche Literat mit ihm überhaupt rivalisieren könnte — Hedwig von Reinwald hatte ihm ja erst kürzlich einige Hoffnung gemacht; selbstverständlich nicht direkt, aber er meinte, sie habe sich ihm gegenüber leithin viel weniger abweisend verhalten, als es früher wohl der Fall gewesen war. Vielleicht ließ sich gerade heute ein Sturm auf das bepanzerzte Herz der begehrtesten Dame wagen — warum nicht? — An ihm sollte es nicht liegen!

In beneidenswerter Unbefangenheit und begünstigt durch ein wohlberednetes Manöver seiner Mutter hatte er neben ihr Platz genommen und war bemüht, sie aufs Anziehendste zu unterhalten, aber die schöne Frau schien heute ungemein ernst, einsilbig, zerstreut.

Es war geplant worden, am Nachmittag die kurze Strecke nach Renshausen zu fahren, um dort noch ein paar Stündchen zu verscherzen, und da man allgemein eine Einladung von Seiten des Barons von Vandenberg zu erwarten schien, so hatte dieser trotz der Lage der Dinge sich seinen Pflichten als Wirt nicht entziehen können, so daß die Gesellschaft sich mit Sinken der Sonne dem Schlosse näherte. Eine gewisse Unruhe bemächtigte sich des Gutsherrn, er hatte noch nicht einmal

seiner Gattin mitteilen können, welchen Gast sein Haus beherbergte, und doch war es hohe Zeit, daß es geschah, wenn sie nicht vielleicht unvorbereitet durch das Gefinde Kunde von dem Unfall erhalten sollte.

Die beiden Schritten dicht vor dem Leutnant von Niebel, welcher Frau von Reinwald galant aus dem Wagen geholfen hatte, über den Schlosshof.

„In der Tat, gnädige Frau, ich möchte gern sehen, wie diese schlanken Finger selbst das Gefährten lenken — ich glaube, ich würde die Pferde darum beneiden, von Ihrer Hand gezügelt zu werden.“

Die Äußerung des Leutnants war nicht sehr geistreich, und zu jeder anderen Zeit wäre die schöne Frau eine satirische Antwort nicht schuldig geblieben, jetzt schwie sie gedankenlos.

„Ein Verwundeter, sagst Du?“ flüsterte Frau von Vandenberg dem Gatten zu.

„Ein Herr Gregorius, der auf der Jagd Unglück mit dem Gewehr gehabt hat. Wir haben ihn unten im blauen Zimmer untergebracht und Fräulein Rochow gebeten, für den Arzt zu sorgen.“

„Ueberhaupt —“ wollte Leutnant von Niebel zu seiner Nachbarin fortfahren, aber diese verschwand plötzlich von seiner Seite und eilte die niedrige Freitreppe hinan, ohne seine Worte noch zu beachten. „Das war es!“ meinte er, hätte sie halblaut ausgestoßen, als sie ihn so brüsk verließ. Was war es denn nur, dieses „Das“? Er hatte nur Sinn und Auge für die schöne Gestalt an seiner Seite gehabt, die Worte seines Schwagers waren ihm dabei entgangen.

Indessen eilte Sene in angstvoller Hast, wie

geheht, durch die bekannte Gänge des weitläufigen Gebäudes.

Der Bediente starrte verblüfft das wachsbefleckte Gesicht mit den weitgeöffneten Augen an, aber es lag etwas so herrlich Befehlendes in der Art, wie die Frage herausgestoßen wurde, daß er sich mit der Antwort beeilte.

„Führen Sie mich zu ihm!“

Und zwanzig Sekunden nachher wurde die Tür des Zimmers aufgestoßen, in welchem eine junge Dame jäh von ihrem Sitze am Fußende eines Krankenlagers aufsprang, den erschreckten Blick von den halb geschlossenen Vorhängen des Bettes nach der Tür wendend. Die hastig Eintretende blieb erstarrt auf der Schwelle stehen — an die hatte sie gar nicht gedacht! Einen einzigen Blick warf sie auf die kleine, schmiegsame Gestalt, welche ihr entgegen trat, einen Blick voll vernichtenden, leidenschaftlichen Hasses, im nächsten Augenblick stand sie da wie mit Purpur überzogen.

Sene hielt den höflich lächelnden Strahl aus den Augen der anderen ruhig aus, aber auch in den ernsten, fast traurig blickenden, dunklen Augen, die aus ihrem blassen Gesicht herausleuchteten, lag etwas, als verstanden sie, was im Innern der Eintretenden vorgieng. Diese faßte sich schnell.

„Fräulein Rochow?“

Die Gefragte nickte nur bejahend den Kopf.

„Steht es schlimm?“

„Er schläft. Der Arzt sagt, außer dem Wundfieber sei nichts zu befürchten. Der Schuß gieng durch den linken Oberarm.“

(Fortsetzung folgt.)

Ohren nicht stand gegen das Geschrei, das aus allen Blusen dringt und immer bräufender ertönt: „König Midas hat Gelschoren, in Oesterreich will man sich wieder einmal unsterblich blamieren!“

In einem Lande, das die franciscanischen Erinnerungen noch nicht überwunden hat, dem das Ausland lächelnd den hohen Ausspruch nachzählen kann: „Ich kann die Büchelschreiber nicht leiden“, in dem der Verdacht noch immer besteht, daß eine kleine Maßregelung der unangenehmen Klasse, die Gedrucktes liest, gewissen Kreisen gar nicht unangenehm wäre, in einem solchen Lande soll man mit dem Feuer nicht spielen und rechtzeitig selbst den kleinsten Funken austreten. Der Handelsminister, der zunächst verantwortlich ist für den Zolltarif, möge sich beeilen, den Schimpf, der bis dahin auf seinem Rucksack lastet, abzuwälzen und zu erklären, daß er diese Position bedingungslos aus seinem Entwurfe zurückziehe. Der Ministerpräsident möge sich erinnern, daß er sich als moderner Staatsmann ausgibt, und möge diesen mittelalterlichen Schandfleck aus einer wichtigen Vorlage tilgen lassen.

Lange kann die öffentliche Meinung nicht mehr warten. Spatzvögel amüsieren sich obnein schon tagtäglich, daß sie die „Wiener Zeitung“ daraufhin lesen, ob sie nicht die Ernennung Bielohlaweks zum Unterrichtsminister bringt. Wo ein Zoll auf Bücher überhaupt nur als Vorschlag das Licht der Welt erblicken kann, wäre es auch möglich, daß der Mann, der schon „g'fressen“ hat, wenn er von den Büchelschreibern nur hört, mit der Leitung des Departements für Kultus und Unterricht betraut wird. Aber der Karneval ist schließlich vorüber, und damit habe auch die Torheit ein Ende, die wohl dem Gehirn eines Bielohlawek entspringen könnte, die aber vorderhand noch kein österreichischer Minister mit seinem Namen decken darf.

Ausland.

Die schwarze Herrschaft in Portugal.

Wenig liebevoll waren in Portugal, das an der unheilbaren Säckelschwindsucht nicht sterben kann, weil die Bazillen, die es ausgehen, seine leitenden Kräfte sind, die Erörterungen über die neuen Steueranfragen zwischen den wirtschaftlichen Kräften, den Kaufleuten und Industriellen, und jenen besagten leitenden Kräften, den Ministern. Als die Staatsmänner nun aber die Steuerschraube durchbohrten bis auf die ärmeren Erwerbsstände, die ihre Waren auf Marktständen in den Städten gegen kleine Münze absetzen und nicht so viel Geld verdienen, wie sie Steuer zahlen sollen, da erhob sich denn doch das gepeinigete ausgehungerte Volk und in Coimbra, der Stadt, die an Bedeutung die dritte des Landes ist, kam es zu blutigen Kämpfen. Handel und Verkehr stockt, von den Kirchtürmen rufen die Glocken zum Sturme; Steine hageln auf die Güter der Ordnung, die Gewehrkalven der Soldateska frachen durch die Straßen, und Frauen und Kinder wälzen sich zu Tode getroffen, in ihrem Blut. Freudlose Bilder, und kein Ende des Elends ist abzusehen. Die ausländischen Gläubiger, die töricht genug waren, diesem Staat ihr Geld zu leihen, sind längst betrogen, England, das jetzt keine Schergendienste in Südafrika mehr zu bezahlen hat, scheint auch zu versagen, das arme Volk kann nichts mehr leisten, und eine korrupte Beamtenschaft, eine nichtstuende Klerisei in den Klöstern will erhalten sein.

Marburger Nachrichten.

(Todesfall.) In Zinsath ist am 24. März die Hausbesitzerin und Gastwirtin Frau Josefina Wilmann, verw. Malleg, geb. Normann, im 41. Lebensjahre nach langem Leiden gestorben.

(Vortrag über Tuberkulose.) Der Vortrag des Herrn Dr. Hermann Krauß, Mitglied des ärztlichen Bezirksvereins in Marburg, über „Tuberkulose, ihre Ursachen und Bekämpfung“ findet bei freiem Eintritt am Samstag, den 28. d., um 5 Uhr nachmittags, im oberen Kasino-Speisesaale statt. Da der Gegenstand wohl für alle Kreise der Bevölkerung von Interesse sein dürfte, so wird auch ein recht zahlreicher Besuch erhofft und erwünscht.

(Zitherkonzert.) Auf vielseitiges Verlangen findet nochmals ein Zitherkonzert des Musiklehrers Herrn Anton Bäuerle am Sonntag, den 29. März im Kasino-Konzertsaal statt. Anfang um halb 8 Uhr abends. Der Eintritt beträgt 25 fr. Die früher ausgegebenen Einladungen haben auch zu diesem Konzerte volle Gültigkeit.

(Vom Theater.) Samstag, den 28. März wird zum Vorteile des 1. Operetten-Tenors Herrn Ernst Fournes die beste, heuer noch nicht gegebene Millöder'sche Operette „Der Bettelstudent“ gegeben. Herr Fournes hat in der kurzen Zeit seines Hierseins das Publikum ganz für sich erobert und dürfte demselben ein volles Haus sicher sein, was wir ihm umso mehr wünschen, als derselbe die in Frage gestellten Aufführungen von Operetten durch Mangel eines Sängers wieder ermöglicht hat. — Für Sonntag nachmittag ist die Sensationsneuheit „Er und sein Schwester“ angelegt, welche Vorstellung aber nur bei schlechter Witterung oder bei genügendem Vorverkauf bis Samstag nachmittag stattfindet. Es wollen sich also alle, welche die nochmalige Aufführung wünschen, rechtzeitig melden. — Sonntag abends gelangt eines der besten Manz'schen Volksstücke, „Der Musterhof“ als Neuheit zur Aufführung. Manz ist vom vorigen Jahre noch durch seine „Passionspieler von Oberammergau“ in bester Erinnerung und dürfte ein genüßreicher Abend zu erwarten sein.

(Volkspartei-Organisation im Kasino.) Für nächsten Samstag wurde vom Landesauschussmitglied Abg. Herrn Dr. v. Derfshatta eine auf Eingeladene beschränkte Versammlung ins Kasino einberufen, welche über die Organisation der Deutschen Volkspartei in Marburg beraten und beschließen soll. Die Einladungen gelten, wie in denselben erklärt wird, als streng vertraulich.

(Die Hauptversammlung des Stadtverschönerungsvereins) fand vorgestern abends unter dem Voritze des Obmannes Herrn Kofoschinegg statt. Der Obmann erstattete den Tätigkeitsbericht. Die Tätigkeit des Vereines mußte sich im letzten Vereinsjahre hauptsächlich auf die Erhaltung der Anlagen beschränken. Die Errichtung einer Erfrischungshalle im neuen Stadtpark konnte nicht durchgeführt werden, weil der Kostenvoranschlag ursprünglich auf 26.000 fl., später dann auf 20.000 fl. festgesetzt war, welche Summe dem Vereine jedoch nicht zur Verfügung steht. Bezüglich des Teiches, den der Verein durch 23 Jahre von der Gemeinde gepachtet hat, wurde der Pachtvertrag gekündigt, nachdem der Verein mit dem Teiche verschiedene Unannehmlichkeiten, die zum Teil aus dem Schlittschuhlaufen zc. herrühren, erfahren hat. Nachdem der Bericht zur Kenntnis genommen war, erstattete der Säckelwart Herr Vizebürgermeister Pfirmer den Säckelbericht, dem wir Folgendes entnehmen: Die Einnahmen betrugen 20.090,11 fl., die Ausgaben 19.843,62 fl. Die wichtigsten Posten der Einnahmen sind: Beitrag der Stadtgemeinde 2000 fl., Mitgliederbeiträge 2253 fl., Verkauf des Kalvarienbergwaldes 12.000 fl. Der Mitgliederstand beträgt gegenwärtig 468. Es wird nun zur Neuwahl des Ausschusses geschritten. Der Obmann erklärt, eine Wiederwahl nicht mehr annehmen zu können; jüngere Kräfte mögen seine Stelle übernehmen. (Protestrufe.) Die Nichtannahme einer eventuellen Neuwahl erklärten gleichfalls Direktor Zweifler (in absentia) und Professor Viber. Der Stimmenzähler Herr Dr. Wirth teilte das Ergebnis der Wahl mit. Gewählt erschienen die Herren: Altbürgermeister Nagh, Vizebürgermeister Pfirmer, Kofoschinegg, Dr. Reiding, Dr. Feldbacher, Dr. Mally, Brüders, Bürgermeister Dr. Schmiderer, Professor Viber. Die Herren Kofoschinegg, Dr. Schmiderer, Viber, Dr. Feldbacher und infolge dessen auch Dr. Mally und Dr. Reiding erklärten die auf sie gefallene Wahl nicht anzunehmen. Dr. Mally verwies übrigens darauf, welche Konsequenzen es mit sich bringen würde, wenn alle bisherigen Ausschussmitglieder auf einer „Verjüngung“ des Ausschusses bestehen würden. Herr Skoflet kritisierte in scharfer Weise die Teilnahmslosigkeit der Vereinsmitglieder und erklärte es als sehr bedauerlich, daß in einer Stadt mit 25.000 Einwohnern eine so kleine Zahl von Männern (115) als Mitglieder des Verschönerungsvereines erscheint. Redner beantragte, es sei eine neue Versammlung einzuberufen, in welcher neuerdings die Wahlen vorgenommen werden sollen. Der Antrag wird angenommen und wird beschlossen, für Freitag, den 3. April eine neue Versammlung einzuberufen. Vor- und nachher entwickelte sich eine äußerst lebhafte Debatte, in welcher zu wiederholtenmalen und von verschiedenen Seiten angeht die Teilnahmslosigkeit der Mitglieder an den Versammlungen und der Weigerung fast aller Gewählten, ihre Stellen zu übernehmen, allen Ernstes die Lage als eine solche geschildert wurde, die zur Auflösung des Vereines

führen müsse. Wohl trat Dr. Duchaßch diesem Pessimismus als einem unberechtigten scharf entgegen — aber zum Schlusse der Versammlung herrschte doch bei vielen Teilnehmern eine durch die Erwägung der eventuellen Vereinsauflösung stark beeinflusste, pessimistische Grundstimmung.

(Kasino-Familienabend.) „Das beste kommt immer zuletzt!“ Diese Empfindung hatten alle Kasinomitglieder am letzten Kasinoabend, dem letzten in dieser Saison. Den Mittelpunkt der Veranstaltung bildeten die Vorträge des Herrn Woller, der durch seine Vielseitigkeit geradezu verblüffend wirkte. Dabei war alles ausgezeichnet gebracht; Herr Woller war gleich vorzüglich als „Erster Tenor des Gesangsvereins“, „Die Reuchhusten“, als „Erster Bassist vom Strudelquartett“, „Brüllaria“, als „Operosofranistin und Stutatur-sängerin Ursula Stimmlos“, als „Bliemchen Bitterlich aus Dresden“, als „Giovanni Sezeffioni“ und als „Hiasl von Groß-Teppenschlag“. Herr Woller ist Komiker mit einem ungemein modulationsfähigen Organe und wunderbarer Mimik. Gleich ausgezeichnet war sein mimischer Vortrag „D' Frau Sopperl im Burgtheater“, sein „Zimbalsolo vom Zigeuner Istvan“, seine „Zillerthalerin als Schuhplattlänzerin“. — kurz, Woller ist Universalgenie, ob nun als Sänger, Mimiker, oder Komiker. Auch als Kunstseifer und Naturfänger „Das Mistviecherl“ wußte er diese Type des Wiener Volkslebens trefflich nachzuahmen; endlich nun als Zauberer brachte er seine staunenerregenden Schwarzkünste, deren Geheimnis er mit rückhaltloser Offenheit verriet. Die Begleitung am Klavier bei den gesanglichen Vorträgen hatte Herr Willy Köhler in liebenswürdigster Weise übernommen. Die „Projektionsbilder aus Marburg und Umgebung“ mußten leider entfallen, weil die nötigen Behelfe nicht rechtzeitig eingetroffen waren; dafür trat Herr Dr. Tschmelitsch im letzten Augenblicke in zuvorkommendster Weise ein und erfreute die Zuhörer mit den beifälligst aufgenommenen Violin-Solis: Vieuxtemps: Air varié, und Sarasate: Nocturne von Chopin. Herr Köhler besorgte auch hier die Begleitung. Am Schlusse des Abends übernahm Herr Woller die Leitung der Südbahnwerkstätten-Kapelle und brachte in außerordentlich charakteristischer Maske von Richard Wagner, Strauß, Mahler-Offenbach usw. entsprechende Stücke dieser Komponisten. Stürmischer Beifall lohnte auch diesen prächtigen Scherz. Ein flottes Tanzfränzchen schloß den vergnügten Abend.

(Zwei Kulturbilder aus Marburg.)

Wer jetzt einen Spaziergang zu den „Teichen“ macht, der möge sich im voraus auf einen „reizenden“ Anblick gefaßt machen: Gütige Eltern unterhalten dort ihre hoffnungsvollen Sprößlinge, indem sie die vielen Kröten erschlagen, die es sich jetzt im Wasser und am Land wohl sein lassen und auf die eben der Lenzeszauber zu wirken anfängt. Abgesehen davon, daß es schon eine unglaubliche Heikeit ist, ein wirklich schädliches Tier auf diese Weise zu quälen, muß man doch auch daran denken, daß gerade die Kröte ungeheuer nützlich ist und z. B. in Erfurt direkt importiert wird. Hier wird sie verfolgt aus reiner Mordlust oder vielleicht, weil es sich um ein so wenig schönes Tier handelt? Gerade in der Hinsicht sollten hier viele nicht so kritisch sein; sollte man meinen. — Jedenfalls wäre es schön, wenn sich der Tierschutzverein dieser sinnlos gemordeten Geschöpfe annehmen möchte. — Eine Szene aus dem Stadtpark: Die Bänke sind, wie jetzt immer, alle besetzt. Auf einer derselben sitzt ein hübsches Kinderfräulein, im Wägelchen bei ihr ein kleines Kind. Eine Dame mit einem kleinen Knaben nimmt neben ihr Platz; es entspinnt sich zwischen den sich völlig Fremden ein harmloses Gespräch. Plötzlich erscheint ein elegant gekleideter Herr auf der Bildfläche; ohne das Fräulein zu grüßen, spricht er: „Augenblicklich fahren Sie fort, ich habe Ihnen schon oft verboten, sich neben jemand zu setzen.“ Das Fräulein wird bleich, erhebt sich und sagt einige für das Publikum unverständliche Worte. Der Herr laut: „Das ist mir einerlei, ich dulde es einmal nicht, verstanden!“ Stimme aus dem Hintergrund: „Arroganter Lummel!“

(Die Postbeamten in Aufregung.) Nach einem Erlasse des Handelsministers werden die Urlaube der Post- und Telegraphenbeamten bedeutend verkürzt werden; die Assistenten sollen 10 Tage (bisher 14), die Offiziale und Kontrolloren 14 Tage (bisher 21) und die Oberkontrolloren und Poststräte 21 Tage (bisher 35) Jahresurlaub bekommen. Ueber diese Verkürzung herrscht natürlich

große Aufregung in den Kreisen der betreffenden Beamten.

(Zur Aufführung des Oratoriums „Paulus“.) Da sämtliche Solisten, welche bei diesem herrlichen Werke mitwirken, bereits Sonntag, den 29. in Marburg eingetroffen sind, und bei dem Umstande, als sämtliche Sätze für dieses Konzert ausverkauft sind, so hat die Vereinsleitung beschlossen, die Generalprobe auch jenen zugänglich zu machen, welche eine Karte zu diesem Konzerte nicht mehr erlangen konnten. Auch wird es sich für jene Kunstfreunde, welche dem Konzerte anwohnen werden, empfehlen, diese Generalprobe zu besuchen, um so besser und eindringlicher die gewaltigen Schönheiten dieses Werkes in sich aufnehmen zu können. Die Generalprobe, welche im großen Kasino saale stattfindet, beginnt am Sonntag, den 29. März, pünktlich um 3/10 Uhr vormittags und ist für einen Sitzplatz der Betrag von 1 R. zu entrichten. Der Kartenvorverkauf findet in der Papierhandlung der Frau Auguste Gaiser am Burgplatz statt. Textbücher sind in der Musikalienhandlung des Herrn Jos. Höfer in der Schulgasse zu haben.

(Gauturntag des Alpensturngaues „Deutscher Turnerbund“.) Gestern fand in Bruck a. M. der Gauturntag des Alpensturngaues des Deutschen Turnerbundes statt. Bei der Wahl des Gauturnrates wurde dieser in folgender Weise zusammengesetzt: 1. Sprecher und zugleich Vertreter des Gaues im Bundessturnrate Ingenieur Robert Scheibel („Jahn“-Marburg), 2. Hans Strobl („Jahn“-Mindberg), 1. Gauturnwart Franz Kren („Friesen“-Bruck), 2. Gauturnwart Adolf Kirchner („Eiselen“-Graz), 1. Gaukschriftwart Oskar Scheibel („Alad. techn. Lv.“-Graz), 2. Gaukschriftwart Utho v. Melzer („Jahn“-Marburg), 1. Gauksäckelwart techn. Karl Bollinger („Jahn“-Graz), 2. Gauksäckelwart Josef Grabner (Märzzuschlag). Als Beiräte aus den untersteirischen Turnvereinen wurden Viktor Mahner (Mahrenberg) und Hermann Högl (Mureck) gewählt. Ein ausführlicher Bericht folgt.

(Marburger Eskomptebank.) Gestern fand die 31. ordentliche Generalversammlung der Aktionäre der Marburger Eskomptebank unter dem Vorsitz des Präsidenten Herrn Anton Wadl statt. Als Regierungsvertreter fungierte Herr Oberfinanzrat und Finanzbezirksdirektor Graf Norbert Ferraris. Nach Feststellung der Beschlussfähigkeit erklärte der Präsident die Versammlung für eröffnet und ernannte die Herren Inspektor Heinrich Satter und Professor Theodor Kasper zu Fertigmern der Verhandlungsschrift. Zu Stimmzählern wurden die Herren Ignaz Halbärtl und Gustav Pickel durch Zuzug erwählt. Den Geschäftsbericht brachte der Direktor Herr Stephan Gruber zur Verlesung, worauf im Namen der Rechnungsprüfer Herr Em. Figgdor berichtete und den Antrag stellte, dem Verwaltungsrat das Absolutorium zu erteilen, welcher Antrag auch angenommen wurde. Bezüglich des Reingewinnes wurde beschlossen, den am 1. Juli 1903 fälligen Kupon mit 16 R. einzulösen und den verbleibenden Rest auf neue Rechnung vorzutragen. Die geschehene Kooptierung des Verwaltungsrates Herrn Richard Ogriseg wurde bestätigt. Die nach den Statuten auszuscheidenden Herren Verwaltungsräte Josef Stark und Alois Duandest wurden wieder gewählt. Die Wahl von Rechnungsprüfern fiel auf die Herren Ignaz Halbärtl, Karl Pickel und Erasmann Herr J. J. Wadl. Dem Geschäftsberichte entnehmen wir Folgendes:

Im verfloffenen Jahre machte der Zinsfußrückgang noch weitere Fortschritte und haben wir nun schon seit längerer Zeit den seltsamen Fall zu verzeichnen, daß die Bankrate in Oesterreich-Ungarn niedriger als die in Deutschland und England ist. Der Zinsfußrückgang wirkte auch auf unser Erträgnis ungünstig ein. Trotzdem erhielten wir einen um R. 3582.47 höheren Reingewinn. Wir freuen uns, mitteilen zu können, daß wir mit dem seit Jahren anhängig gewesenen Steuerrefus in letzter Instanz durchgedrungen sind, wodurch die Steuerfreiheit unseres Kasernertragnisses auch von der Erwerbssteuer endgiltig anerkannt wurde. Nachfolgend die Ergebnisse der einzelnen Geschäftszweige: A. Eskompte- und Darlehensgeschäft. Im Berichtsjahr betrug der Gesamtverkehr in diesem Zweige 2309 Wechsel im Gesamtbetrage von R. 2.984.739.42 und brachte einen Gewinn von R. 35.412.90. Gegen das Vorjahr wurden um 25 Wechsel mehr eskomptiert, wogegen der Wechselbetrag um R. 269.051.04 geringer war. Der erzielte Gewinn blieb um R. 1.526.91 zurück. Unserem Kreditvereine gehörten am 31. Dezember 1902 43 Mitglieder an, welche

einen Kredit von R. 242.600.— beanspruchen können. Für Rechnung der Aktionäre wurden 2044 Wechsel im Gesamtverkehr von R. 2.553.466.06 mit einem Eskompteertrag von R. 29.460.43 eskomptiert. B. Bank-, Kommissions- und Wechselstubengeschäft. Die erzielten Gewinne hielten sich mit kleinen Schwankungen auf der Höhe des Vorjahres mit Ausnahme der Zinsen, die einen empfindlichen Ausfall verzeichnen, welcher jedoch durch geringere Spareinlagenzinsen teilweise wettgemacht wurde. Das Erträgnis dieses Geschäftszweiges ist um R. 4.098.94 kleiner als im Vorjahr, welcher Rückgang auf die bereits erwähnten Zinsfußverhältnisse zurückzuführen ist. Der diesmalige Ertrag weist aus R. 15.174.42. C. Realitäten. Das Erträgnis der Realitäten weist keine wesentliche Veränderung auf. D. Spareinlagen. Der Einlagestand ist um R. 15.367.29 größer. An Zinsen wurden um R. 2.238.69 weniger bezahlt. E. Gesamtverkehr. Der Gesamtverkehr betrug im Jahre 1902: Primanotenverkehr R. 3.632.552.21, Kassenverkehr R. 7.751.852.60, beträgt zusammen R. 11.384.404.81, welcher einen Ertrag von R. 41.236.41, d. i. 4.12 Prozent des Aktienkapitales abwarf, welcher zur Disposition der geehrten Versammlung steht. Ueber die Verwendung des Reingewinnes beehren wir uns nachstehenden Antrag zu stellen. Die geehrte Versammlung wolle beschließen: a) den am 1. Juli 1903 fälligen Kupon unserer eigenen Aktien mit 16 R. einzulösen, wozu ein Kapital von R. 40.000 erforderlich ist, b) und den Rest von R. 1.236.41 auf neue Rechnung vorzutragen, wodurch der Gewinn verteilt erscheint.

(Wegen des gestrigen Feiertages) erscheint die heutige Nummer der „Marburger Zeitung“ im kleineren Umfange.

(Bismarckfeier in Cilli.) Der wackere Cillier deutschröhlische Gehilfenverband (Reichsgermania) hält anlässlich der Wiederkehr des Geburtstages Ottos des Großen am Samstag, den 28. d. im Gasthose „zum Engel“ eine Bismarckfeier ab. Die Festrede hält Herr Julius Binder aus Laibach. Jeder Deutschgesinnte ist willkommen. — Da der steierm. Landesausschuß auf die Cillier deutschröhlischen Arbeiter glücklicherweise keinen Einfluß ausüben kann, ebensovienig wie auf den Gasthofbesitzer, so ist die Veranstaltung, der wir einen prächtigen Verlauf wünschen, gesichert.

(Rosen.) Tausend Kräfte regen sich lind und weich und dennoch urgewaltig zur Jetztzeit in der Frühjahrserde. Warm lacht die Sonne vom Himmel hernieder und weckt Blumen und Blümlein aus langem, harten Winterschlaf. Mit dem Erscheinen der ersten Weichen wächst aber auch im Menschen die echte Frühjahrslust an den Blumen, diesen Zierkindern der Natur. Aber die Kunst eilt der Natur noch voran; nicht bloß in der Hervorbringung neuer Arten, sondern auch in der Verschönerung der Blütenperioden. Und so sind wir es denn auch schon gewohnt, nach dem Erscheinen der ersten unscheinbaren Kinder Floras das Erstehen der ganzen Blütenpracht des Sommers voll ungeduldiger Erwartung nahe zu sehen. Schon beginnt auch der Handel mit den Rosen der Gärtnereien; in unserer letzten Nummer zum Beispiel kündigt die Gärtnerei Firma Kleinschuster die Abgabe von Rosen, Rosenstöcken und -Bällen an Verkäuflicher des schwellenden, jubelnden Lenzes! In der Pracht der Rosen, diesem wunderbaren Schmuck der Gärten und der — Knospelöcher, ruht eine Fülle von froher Lebensfreude, Schönheit und Genuß und Augenweide und darum wird zur Jetztzeit wohl überall gerne der Ruf gehört werden: Kauft Rosen! Kauft Rosen!

(Im Hause ertrunken.) Aus Cilli schreibt man: Am 18. d. M. mittags wurde von Schulkindern in der Nähe des Schulgebäudes in Trisail im Bache eine weibliche Leiche, am Bauche liegend, aufgefunden, welche später als die in Voka Nr. 49, Gemeinde Trisail ansässig gewesene Inwohnersgattin Marie Leber agnosziert wurde. Die Leiche wies nur an der Stirne eine kleine Blutunterlaufung auf, welche offenbar vom Aufschlagen auf einen runden Stein herrührt. Die Verunglückte hatte am 17. d. abends im Gasthause des Wächters Johann Kunst in Trisail mit ihrem Ehegatten Johann Leber gezecht, hiebei zwei Liter Bier und ein Achtel Brantwein getrunken und sich dann gegen halb 9 Uhr allein auf den Heimweg gemacht, während ihr Gatte im Gasthause zurückblieb und weiter zechte. Es ist anzunehmen, daß dieselbe, da sie stark berauscht war, bei der damals herrschenden Finsternis infolge des Fin- und Hertaumelns in

den Bach gefallen und ertrunken ist, während der Mann um den Verbleib seines Weibes unbesorgt war, da dieselbe öfter in Trisail bei ihren Bekannten zu nächtigen pflegte.

(Der erste Frühlingssonntag) übte einen kennebaren Einfluß auf den Besuch der Nachmittags-Vorstellung „Leichtes Tuch“. Wenn trotzdem die Darsteller, allen voran Herr Günther und Fr. Finaly, durch recht gutes Spiel alles aufboten, die wenigen Anwesenden bestens zu unterhalten, so verdient dies alle Anerkennung, welche auch durch lebhaften Beifall zum Ausdruck kam. Besonders für die Leistungen als Tänzerin allein und mit der kleinen Ella wurde Hr. Günther wiederholt gerufen. X.

Schaubühne.

Die Theateraison naht sich ihrem Ende. Die mit den einzelnen Mitgliedern abgeschlossenen Verträge werden gelöst, einige Künstler und Künstlerinnen sind bereits anderweitig verpflichtet, und unsere Direktion muß für guten Ersatz sorgen. Zu diesem Zwecke fand Samstag, den 21. und Sonntag, den 22. März ein zweiaabendliches, auf Engagement abzielendes Debut des Fr. Gisa Baier aus Graz statt. Es wurden die bekannten Operetten „Der Vogelhändler“ von Jeller und „Das verwunschene Schloß“ von Millöder aufgeführt. Die jugendliche Anfängerin scheint eine sehr sorgfältige musikalische und schauspielerische Vorbereitung genossen zu haben. Von mittlerer Größe, regelmäßiger Gestalt und von einnehmendem Wesen machte sie auf die Zuschauer einen guten Eindruck. Ihr couragiertes Auftreten als „Brief-Christel“ ließ zwar keine Spur des sonst vorhandenen Lampenfiebers erkennen, trotzdem ließ ihr Gesang einige Befangenheit vermuten, die ja ganz begreiflich erschien. Ihre reine, angenehme und wohlklingende Stimme ist wohlgeschult und modulationsfähig. Der Umfang derselben ist ziemlich bedeutend. Im Gesange klingt ihr Organ geübt und gefälliger als in der Deklamation. Mit den vorhandenen Mitteln und Fähigkeiten kann die jugendliche Sängerin bei gutem Willen durch Fleiß und gut geleitetes Studium sich noch bedeutend vervollkommen und einer schönen, vielversprechenden Zukunft entgegengehen. Sie fand sowohl am ersten als auch am zweiten Abend (als „Rogert“) großen, anhaltenden Beifall und mußte einigemal Lieder und einigemal Lieder und Couplets wiederholen. Auch Blumen Spenden bezeugten den guten Eindruck, den die Debutantin auf unser Publikum machte. Das Haus war an beiden Abenden sehr gut besucht.

Dienstag, den 24. März fand eine Abschieds- und Benefizvorstellung des Charakterspielers Herrn Hugo Schneider statt. Es wurde „Der Fechter von Ravenna“, ein Schauspiel in fünf Akten von Friedrich Halm gegeben. Das wohlbekannte Stück wurde sehr gut einstudiert und die Aufführung war sehr gut. Leider war das Haus wegen der vorgerückten Saison und des ungewohnt schönen Wetters nur schwach besucht. Herr Hugo Schneider gab als Caligula schöne Proben seines Talentes, die Charaktere plastisch zu gestalten und fand großen Beifall. Herr Werner spielte den Germanen Merowig mit Ernst, Würde und Geschick. Die bedeutende Rolle des Thumelicus gelang Herrn Dedak. Auch Herr Berndt als Präsekt Cassius fand Beifall. Die schwierigste Rolle fiel an Fr. Ott. Ihre Thumelinda gibt uns abermals Gelegenheit, den Fleiß, Eifer, das beharrliche Wollen und das Können dieser jugendlichen, strebsamen und begabten Künstlerin lobend zu erwähnen. Fr. Müntzner als Kaiserin Gersonia war prächtig und geschmackvoll kostümiert und spielte und deklamierte mit Geschmac und Gefühl. Fr. Payer als Blumenmädchen Lycisca zeigte durch ihr Spiel in recht wirksamer Weise den Gegensatz, der zwischen germanischer Reinheit und römischer Verdorbenheit der damaligen Sitten bestand. Alle übrigen Darsteller haben auch befriedigt.

—p—t—.

(Allbekannt ergeben Mauthner's) imprägnierte Futterrüben-Samen die höchsten Erträge. Ebenso vorzüglich wie auch unübertroffen sind Mauthner's Gemüse- und Blumenamen.

Briefkasten der Schriftleitung.

Bärntuervorstadt. Eingefendet kommt nächste Nr.

Gedenket bei Festen, Wetten und Testamenten des Marburger Studentenheimes.

Schöne amerikanische Neben

veredelt u. zw. die Sorten: Gutedel, Honigler, Mosler, Riesling, Portugieser, Sylvaner, Traminer und Weißliner das Stück zu 8 Kr. solange der Vorrat reicht, hat noch abzugeben **Emm. Mahr**, Marburg, Tegetthoffstr. 21.

Geld-Darlehen

erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) von 400 K. aufwärts, zu 5 und 6 Proz., bei kleiner, 1/4-jährl. Ratenzahlung. Intabulat.-Kredite mit und ohne Amortisation. Diskrete Vermittlung jeder Art durch **L. Goldschmidt**, Budapest, Szilagyigasse 5. (Reisourmarke erbeten.) 995



Glanzine giebt die schönste Plättwäsche.

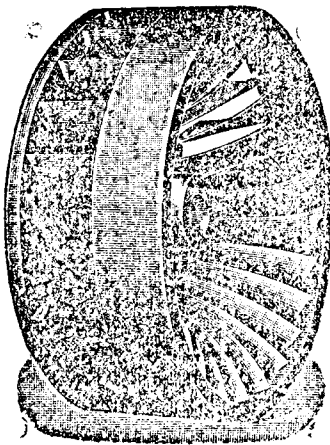
Turbinen für alle Verhältnisse, Regulatoren Patent Rüsck-Sendner. Kesselfeuerungen

Patent Dürr, kohlen sparend und rauchverzehrend.

J. Jg. Rüsck

Maschinenfabrik und Eisengießerei

Dornbirn, Vorarlberg. Vertreter gesucht. 895



Laherkarten und Frachtscheine nach Amerika

königl. Belgische Postdampfer der „Red Star Linie“

Antwerpen direct nach Newyork u. Philadelphia.

Conc. von der hohen k. k. Oesterr. Regierung. Auskunst erteilt bereitwilligst

„Red Star Linie“ in Wien, IV. Wiedner Gürtel 20

Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck oder Anton Rebek, Bahnhofgasse 34, Laibach.

AKAT-LACK

ist das Neuartigste und Beste für Weichholzböden. Trocknet in 1/2 Stunde hart wie Bernstein. 1 Dose K 2.20. Postkolli mit 4 Dosen für K 9.— franko.



Die echte waschbare Fussboden-Sparwichse trägt die nebenabgebildete seit 1885 registrierte Schutzmarke und ist das beste Einlackmittel für Parkett- und Vinoleumböden. Gibt ohne Bürste Spiegelglanz. Kostenpreis einer Dose 90 h, K 1.70, K 3.20.

◆◆ Preislisten versendet kostenfrei die Tullner Lack- und Farbenfabrik von 696

Schneider & Co., Wien

4/1, Grosse Neug. 31-33.

Depots bei Alois Quandt, Marburg.

Zu verkaufen

1 gebrauchte Howe-Nähmaschine für Schuhmacher, 1 gebrauchte Ring-schiffchen-Nähmaschine. Anzufragen bei **J. Klemensberger**, Weißnäher, Marburg, Herrngasse 40. 985

300—400 Meterzentner

bestes Wiesenheu

im großen abzugeben. Gutsverwaltung **Wildhaus**. 972

Geräumiges Geschäftslokale

Ecke der Rärntnerstraße und Gartengasse, mit zwei Auslagfenstern, Eingang Rärntnerstraße mit dabei befindlicher Wohnung, 1 Zimmer, Küche und Zugehör vom 1. Mai zu vermieten. Auskunft in der Baukanzlei des Stadtbaumeisters **Ubaldo Nassimbeni**, Rärntnerstraße 48. 966

Fünf echte

Perser-Teppiche

sind billigst abzugeben bei **Ernst Zelenka**, Tapezierer, Gerichtshofgasse 16. 988

Ein Haus

in unmittelbarer Nähe d. Stadt, bestehend aus 8 Wohnungen, großer lichter Keller, ein großer und ein kleiner Gemüsegarten, schöner Bauplatz, noch 9 Jahre steuerfrei, wegen Todesfall der Besitzerin um den Preis von **8500 fl.** zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Bl. 979

Spurlos verschwunden

sind alle

Santunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Flechten, Fünken, Mitesser, Blühchen, rote Flecken, durch den täglichen Gebrauch von

Bergmann's Carbol-

Theerschwefel-Seife

v. **Bergmann & Co.** in **Presden-Telshen a/S.** (Schutzmarke: 2 Bergmänner) à Stück 40 Kr. bei **Drog. A. Wolfram und Karl Wolf** in Marburg.

Zu mieten gesucht

Wohnung mit 3 großen oder 4 mittleren Zimmern per 1. Mai, 1. Juni oder 1. Juli. Anträge mit Preisangabe unter „A. 3.“ an die Verw. d. Bl.

Wohnungen

mit 2 Zimmer, Küche s. Zugehör sind ab 1. April zu vermieten. Theatergasse 15. 897

Deutschsprechendes

Meierpaar

welches die Milchwirtschaft gründlich versteht, die Stallarbeit u. das melken besorgen, werden sofort in dauernde Stellung aufgenommen bei **F. Hempel**, Guts-pächter in **Reghof** bei Leibnitz. 926

Schöner Bauplatz

in der Wildenrainergasse, nächst dem Kreisgerichte, zu verkaufen. Anfrage beim Eigentümer **Fr. Valaster**. 860

Praktikant

mit geläufiger Schrift wird per 15. April akzeptiert. Bei Verwendbarkeit nach kurzer Zeit kleine Bezahlung. Offerte „Bureaupraktikant“ an die Verw. d. Bl. 907

Ingenieur

Ant. Seiberth & Carl Pickel

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon Nr. 36

507

empfehlen sich zur Einführung von **Wasserleitungen**, Herstellung von **Bade- und Closet-Anlagen** (auch Zimmer-Closets), **Ventilationen**, **Zentralheizungen**, Erbauung von **Acetylgas-Anlagen** mit eigenem patentierten Apparat, zu billigsten Preisen. Kostenvoranschläge gratis.

Von der hohen k. k. Statthalterei konz.

Orthopädische Heilantsalt

bestehend seit 1884

Gottlieb Gerlitz

bestehend seit 1884

Graz, Sparbersbachgasse 51.

Vor der Behandlung.

Mit angelegtem Patent-Apparate nach viermonatlicher Behandlung.



Auf 19-jähr. reicher Erfahrung fußende Methode zur Beseitigung und Hintanhaltung von Wirbelsäule-Verkrümmungen, sowie schlechter Körperhaltung. Viele hunderte Hilfesuchende fanden schon durch die orthopädische Behandlung in der Anstalt, oder durch bloßes Tragen dieses besonders günstig wirkenden Patent-Apparates gänzliche Herstellung, zum mindesten eine wesentliche Besserung und Linderung ihres Leidens. Selbsterkundene, mehrfach, zuletzt in Wien 1900, mit der gold. Medaille und Ehrenkrenz prämierte Rückenapparate! Ganze Pension. Mäßige Preise. Verlässlicher Leiter: **Dr. Otto Just**, Inhaber und Leiter der Licht- und Wasserheilanstalt Jungborn.

Für die Bauten

kaufen Sie am billigsten alle Beschläge, Schlösser, Kanal- u. Wasser- u. Ventilationen, Drahtstiften, sowie sämtliche Eisenbestandteile bei **Hans Andraschitz**, Eisenhandlung „Zur goldenen Sense“, Marburg, Schmidplatz 4. 777

A. Kleinschuster

Marburg

offeriert hochstämmige

Rosenstöcke

doppelt veredelt, 300 der besten Sorten mit schönen Kronen in großer Auswahl billigst.

Wohnungsvermietung.

Große schöne Wohnung u. zwar ganzer erster Stock, Tegetthoffstraße 48 (gegenüber dem Bahnhofe), mit einem schönen dazugehörigen Garten bis 1. Juli zu vermieten. Wenn erforderlich, stehen auch Stallungen zur Verfügung. **Adolf Pfirmer**, Tegetthoffstraße 41. 795

Fünfstimmerige

Wohnung

samt Zugehör ist bis 1. Mai zu beziehen. Anfrage Baumeister **Derwuschel**, Marburg. 26

Zu verkaufen

4 Zoch schöne ebene Baupläge, auch kann ein Zoch separat verkauft werden. Auskünfte dortselbst **Mellingerstraße 56**. 619

Roman- und Portland-Zement

gediegener, erprobter Qualität, empfiehlt für Bauten und Zementarbeiten zu günstigen Preisen die Niederlage des

Hans Andraschitz,

Marburg,

Rärntnerstr. 25, Schmidplatz 5.

+ Magere +

Schwache erhalten wunderschöne Körperfülle nach kurzem Gebrauche meines Nährmehl „Käthe“ (gefehl. geschützt). Damen erhalten üppige Büste Sichere Wirkung, kein Schwindel, streng reell, viele Dankschreiben. Preis per Karton fl. 1.25 per Postanweisung oder Nachnahme, mit Gebrauchsanweisung. Kosm.-hyg. Institut **Mdm. Katharina Menzel**, Wien, 18/1., Schulg. 3. 906

Garten

zirka 2000 □meter groß, wovon 1000 □meter in bestem Ertragnisse befindliche Spargelpflanzungen, dann Mistbeete und Spalierobst, ist ab 1. Jänner 1903 zu verpachten. Eventuell auch Wohnung dazu. Näheres bei **F. Abt**, Mellingerstraße 12. 15

Geld Darlehen

aus Privatkapitalien, für Personen jeden Standes, zu 5 und 6%, in Quartalsraten rückzahlbar. Näheres durch **Josef Engel**, Budapest IX, Franzensring 44. 963

Schöne Bauplätze

in der Bismarckstraße und in Melling sind zu verkaufen.
Anzufragen bei Baumeister **Derwuschek**, Marburg. 152

C. Pickel, Betonwarenfabrik

Marburg, Volksgartenstrasse 27
(Telephon Nr. 39)

empfiehlt sich zur Anfertigung und Lieferung aller Arbeiten aus Portland-Zement: Pflasterplatten, Kanalröhren, Fenster- und Türstöcke, Stiegenstufen, Traversen-Unterlagsteinen, Grenzsteinen, Tränke- und Schweinetrögen, Brunnenmüscheln, Brunnendeckplatten, Pfeiler- und Rauchfang-Deckplatten, Randsteinen, Kreuzstöcken, Grabeinfriedungen, Säulenfüßen etc., ferner zur Ausführung von: Kanalisierungen, Einfriedungen, Reservoirs, Beton- und Terrazzoböden, Fundamenten aus Stampfbeton, Gewölben etc. etc. Solide, billige und fachgemäße Ausführung wird garantiert.

Lager von Steinzeugröhren, doppelt glasiert, für Abortanlagen, Dunstabzüge und Kanalisierungen, **Metallplatten** in allen Dessins. **Strangfalzziegel** und **Drainageröhren** aus der I. Premstättner Falzziegel-Fabrik des H. Haas & Komp. 339

Lärchen-Bauholz

besonders für Brückenbau geeignet, in starken Dimensionen, wintergeschlägert und bester Qualität, loco Draulände abgebar; desgleichen Lärchen-Schuttware in beliebigen Längen und Dimensionen. Aufträge an das **Forstamt Feistritz** im Rosenthal. 851

Wer 29
guten Tee
und echten
Jamaika-Rum
haben will, versuche eine kleine
Probe bei
Max Wolfram, Herreng. 33.

Feldgips

anerkannt gutes Düngemittel empfiehlt **M. Berdajs**, Marburg.

Schlagbarer Wald

wird zu kaufen eventuell mit Marburger Zinshäusern zu tauschen gesucht. Anzufragen bei der Verm. d. Bl. 802

Billige Einkaufsquelle.

Wo kaufen wir zu den herannahenden Osterfeiertagen **Hüte**, als bei

Ludwig Hlustig, Draugasse 6,

wo Hüte eigener Erzeugung, von der feinsten bis zur einfachsten Qualität, stets lagernd sind. — Für anständige und reelle Bedienung sorgt bestens **Ludwig Hlustig**, Hutmachermeister.

Hochfeinen

Schleuderhonig

empfehlen

819

Dernoschek & Tischler

Marburg, Tegetthoffstrasse „zur Wage.“

Behördl. aut. Zivilgeometer

Karl Hantich,

staatsgeprüfter Forstwirt,

empfiehlt sich zur verlässlichen Ausführung aller einschlägigen geometrischen und forsttaxatorischen Arbeiten.

Kanzlei: Marburg, Tegetthoffstrasse 44, II. St.

Frische 200 Bruch-Eier

11 Stück 20 fr.,
bei

A. Himmler,
Marburg,
Blumengasse Nr. 18.

Kleines Hofzimmer,

Preis 5 fl., zu vermieten. Anfrage Herrengasse 23, im Maschinengeschäft. 420

Obstbäume

Obstwildlinge, Beerenobst, Biergehölze, Rosen, Alleeabäume, Spargel- und Erdbeerpflanzen, Edelreiser von nur echt benannten Sorten empfiehlt **billigst** in schönster Qualität 660

Wilh. Geiger,

Baumhülle in Eggenberg bei Graz.
Preisverzeichnis gratis und franko.

Keines echt ohne Schutzmarke.



Ersatz
für
Corsets.

Leicht
wasch-
bar da
Stäb-
chen
entfern-
bar.

Vollendung der Figur. Absolute Behaglichkeit. Beständige Reinlichkeit.

Das Original Englische „Platinum“ Anti-Corset.

Alleinverkauf

Gustav Pirchan
Marburg.

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt von

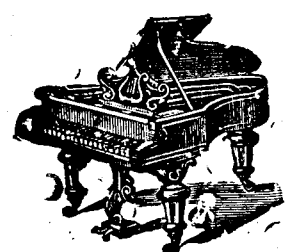
Isabella Hoynigg

Clavier- u. Zither-Lehrerin

Marburg,

Hauptplatz, Escomptebk., 1. St.

Eingang Freihausgasse 2.



Große Auswahl in neuen Pianinos u. Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korsett, Höhl & Feigmann, Reinhold, Pawlet und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

Blumen

für Freud' und Leid, eigener Produktion in modernster Ausführung. 1671

A. Kleinschuster

Blumen-Salon,
Marburg.

Bei schlechter Verdauung

mit ihren Nebenwirkungen, wie Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Stuhlverstopfungen, Säurebildung, Gefühl von Völlei etc. nehme man auf ein Stückchen Zucker 20 bis 40 Tropfen, um eine schmerzstillende, magenstärkende, huffenlindernde und schleimlösende Wirkung innerlich zu erzielen von



Allein echter Balsam aus der Schutzengel-Apotheke des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

A. Thierry's Balsam.

Derselbe dient auch in vielen Fällen äußerlich wundenreinigend und schmerzstillend. Man achte genau auf die in allen Kulturstaaten registrierte grüne Nonnen-Schutzmarke und den Kapselferschluss mit eingetragter Firma: **ICH DIEN**. Ohne diese Kennzeichen der Echtheit ist jede Nachahmung zurückzuweisen.

Per Post franco u. spesenfrei 12 kleine oder 6 Doppelflaschen 4 Kronen versendet nur gegen Vorausanweisung

Schutzengel-Apotheke des **A. Thierry** in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

A. Thierry's edite Centifolien-Salbe



ist die kräftigste Zugsalbe, löst durch gründliche Reinigung eine schmerzstillende, rasch heilende Wirkung, befreit durch Erweichung von eingedrungenen Fremdkörpern aller Art. Ist für Touristen, Radfahrer und Reiter unentbehrlich.

Per Post franco 2 Tiegel 3 K. 50 H. Ein Probetiegel gegen Vorausanweisung von 1 K. 80 H. versendet

Schutzengel-Apotheke des **A. Thierry** in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Man vermeide Imitationen und achte auf obige, auf jedem Tiegel eingetragene Schutzmarke. 3248

Alle Sorten Grassamen

sowie Alee-, Wald- und Gemüsesamen in bekannt bester und feinstmöglicher Qualität liefert zu den billigsten Preisen

M. Berdajs

Gemischwaren- und Samenhandlung, Marburg, Sofienplatz.

Zementrohre und Zementplatten

werden unter den normalen Preisen abgegeben

Baumeister **Franz Derwuschek**,
Reiserstraße 26. 2283

Musikalien-Handlung

Josef Höfer

Marburg a. D., Schulgasse Nr. 2.

Grösstes Lager von Musikalien.

Alle Volksausgaben. Alle Neuheiten. Vollständige Klavierauszüge von Opern und Operetten. Reichste Auswahl von allen Musikinstrumenten. Neue und alte Violinen von 5 K. bis zu 300 K. Zithern, vollständig besaitet, reines Griffbrett, samt Schachtel, Schlüssel und Ring, von 12 K. bis zu 200 K. Konzert-Zithern, halb Palisander, mit Mechanik, in Holz-Stuhl 48 K., dto. ganz Palisander 56 K., dto. mit Rosenholzlaufs. und vergoldeter Mechanik 64 K. Anerkennungen der Zithermeister Enlein, Sturm, Präfinger, Zechmeister etc. etc.

Musikalienverlag.

Musikinstrumenten-Fabrikation.

Musikalienleihanstalt

Ziehung

unwiderruflich

23. April 1903.

Haupttreffer

Kronen **40.000** Kronen

Wärmestuben-Lose à 1 Krone
empfiehlt: **Marburger Escomptebank.**

Sämtliche Treffer werden von den Lieferanten mit 10% Abzug bar eingelöst.

Steinmetzgeschäft J. F. Peyer, Marburg,

Kokoschinegg- und Hilariusstrasse.

Bevor sich jemand zum Ankauf eines Grabsteines entschliesst, lade ich ihn höflich zur Besichtigung und Preiserkundung meines wirklich grossen und sehr reichhaltigen Lagers von

über 100 fertigen, neuen, schönen Grabsteinen

ein und stehe mit jedweder Auskunft ohne jeden Kaufzwang stets zu Diensten.

Gleichzeitig empfehle ich mich zur anerkannt schönen Ausführung von Steinmetz- und Bildhauer-Arbeiten jeden Umfanges und diene auf Verlangen sofort mit mustergiltigen Skizzen und Kostenvoranschlägen.

Streng solide Bedienung bei sehr bescheidenen Preisen Geschäftsprinzip!

Fische

Karpfen lebend
Hechte
Kabeljau, Schellfisch,
Austernfisch, Seelachs
Seezungen
von 60 kr. bis fl. 1.20 pr. Ko.
— stets frisch —

zu haben nur bei

1006

W. Drechsler, Herreng. 5.

Behördlich angemeldeter

Ausverkauf.

Tief unter den normalen Preisen verkaufe ich mein assortiertes Lager von 992

Sonn- und Regenschirmen

und lade hiermit die geehrten Damen und Herren zu zahlreichem Besuche höflichst ein. Ferner mache ich das P. T. Publikum auf mein gut sortiertes **Stofflager** für Sonnenschirme aufmerksam.

Joh. Hobacher

untere Herrengasse 14.

Aufruf

an die

Herren Industriellen!

Bevor anderweitig Oele gekauft werden,

versuchen Sie vorher die weltbekannte Marke

874

„The Russian American Oil Company, Limited.“

Die Company liefert **Dampfzylinder** für überhitzten Dampf, wie auch **Maschinenöle** und **Spindelöle**. Unsere Oele sind kolossal billig, bieten eine Ersparnis gegen alle anderen Fabrikate und sind die anerkannt besten Oele der Gegenwart. Von ganz Europa stehen Prima-Referenzen zur Verfügung.

Solvente Provinzvertreter für Marburg und Umgebung werden gesucht.

Repräsentant: **Franz Frangesch, Marburg,**
Eisenhandlung und Niederlage landwirtsch. Maschinen.

Möbellager.

Eigene Erzeugung.

Bestellungen werden solid und geschwind ausgeführt und billigt berechnet. Jedes Stück wird aus trockenem Material hergestellt und für dessen Dauerhaftigkeit garantiert. 3493

Nikolaus Benkič, Tischlermeister
und

Möbellager in Marburg, Tegetthoffstrasse 26.

Goedinger Ziegelwerke, Brüder Redlich		
Tonwaren-Fabriken	Empfehlen als erstklassige anerkannt vorzügliche Fabrikate unter weitgehendster Garantie für Frost- u. Wetterbeständigkeit franko jeder Bahnstation billigst:	Zementwaren-Fabriken
	Strangfalzziegel in diversen Sorten.	
	Dachfalzziegel (System Grocke) und Doppel-falzziegel.	
	Taschendachziegel (Bieberschwänze) u. Turmziegel etc. rot, imprägniert oder glasierte.	
	 Hourdis (flache Gewölbesteine) bis 1.20 m Länge. 	
Gesimsziegel, Hohlziegel, Drainrohre etc. etc.		
Vollständig mergelfreie Fabrikate.		
Vertretung für die österr. Alpenländer:		
ED. BARTEL, Klagenfurt.		

Die Unterzeichneten gehen schmerzzerfällt im eigenen wie im Namen aller Verwandten die Trauerkunde von dem Ableben ihrer innigstgeliebten Gattin und Mutter, der Frau

Josefine Witzmann, verw. Malleg, geb. Kormann

Hausbesitzerin und Gastwirtin,

welche am 24. März um 1/11 Uhr abends nach langem schmerzvollen Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, im 41. Lebensjahre selig in dem Herrn entschlief.

Die irdische Hülle der teuren Verbliebenen wird Freitag, den 27. März um 11 Uhr vormittags vom Trauerhause zur Pfarrkirche Maria Wüste übertragen und nach dem Trauergottesdienste in die Familiengruft zur ewigen Ruhe beigesetzt.

Zinsath, am 25. März 1903.

Josef und Mitzi Malleg
Kinder.

Hans Witzmann
Gatte.

Zweimöblierte Zimmer
jedes mit separiertem Eingange, sind vom 1. April an zu vermieten. Burgplatz 2 u. 3. 1005

Zu vermieten
schöner großer Keller, Reitergasse 5. Monatlich 3 fl.

Zu verkaufen
4000 Stiefmütterchen in allen Farben, großblumig und viele versch. Blumenstöcke, die man ins Freie setzen kann, zu den billigsten Preisen Blumengasse 28. 1002

Had- und Hobelmaschinen
zu haben bei **Derwuschet, Baumeister.** 996

Wohnung
2 Zimmer, Küche samt Zugehör zu vermieten. Schlachthofg. 14.

Anständiges Mädchen für alles
zu drei Mädchen sucht Kabos Arnum, Zenta, Ungarn. 994

Zu verkaufen
ein Sommer-Überzieher und Herrenkleider. — Wo, sagt die Werm. d. Bl. 1001

WOHNUNG
mit 3 Zimmer f. Zugehör im 2. Stock, abgeschlossen, sofort zu vermieten. Nagysstrasse 10. Anfr. beim Hausbesorger. 991

Kleines Eisen-Geschäft
unter sehr günstigen Bedingungen zu übernehmen. Anträge übernimmt die Werm. d. Bl. unter „B. 461.“ 998

Zu pachten
oder zu kaufen gesucht ein kleines Landhaus mit zirka einem Joch Grund, jedoch muß es in der nächsten Nähe von Marburg sein. Auskunft in der Werm. d. Bl. 982

Obstseklinge

starke, gutveredelte sind zu verkaufen bei **Joh. Wiesner, St. Georgen a. P.** 908

Lehrling
mit entsprechender Schulbildung findet Aufnahme im Spezereigeschäft Gottfried Reiz, Postg. 11.

Zu vermieten
sofort schöner lichter Pferdestall mit zwei Ständen, ferner lichte trockene Werkstätte, sonnseitig, event. als Magazin verwendbar. Anfr. Werm. d. Bl. 839

Ein Damenrad
gut erhalten, billigst zu verkaufen. Tegetthoffstrasse 33, 1. Stock.

Bedienerin
wird aufgenommen Mariengasse 10, 2. Stock, Tür 5. 974

Süßes Heu
und **Grummet** zu verkaufen. Lendgasse 8. 955

Schöner Samenhafer
um 8 fl. per 100 Kilo ist zu haben bei **Feldbacher, Wildhaus, Zellnitz.** 957

Schöne neue Gewölbebedel
und eine Stellage billig zu verkaufen. Tegetthoffstrasse 44, 2. Stock, erste Etage rechts. 959

Verlässige, reelle Lieferanten von **garantiert reinem Rindschmalz** werden von einer solventen Großhandlung gesucht. Angebote unter **N. 2309** an Haasenstein & Vogler A.-G., München. 905

Wohnung
ganzer 1. Stock ist Villa Volksgartenstrasse 22 sofort zu vermieten. Anzufragen Schmidplatz 5. Zu besichtigen von 2—4 Uhr nachmittags.

Mieder

modernste Façons - - -
- - - grosse Auswahl
billigste Preise. - - -

Gust. Pirchan
Marburg.

Sorgfältige Ausführung auswärtiger Aufträge.

Lehrmädchen

werden aufgenommen bei Frau **Amalie Tischler, Damenkleidermacherin, Tegetthoffstr. 39.**

Wohnung
samt Werkstätte, eventuell auch kleines Gewölbe, zu mieten gesucht. Anträge an die Werm. d. Bl. 987

Schöner Bauplatz
in Brunnendorf zu verkaufen. Anfrage in Werm. d. Bl.

Realität
in **Ranzenberg** Nr. 42, vom Böhmer Bahnhof 15 Min. entfernt, schöne ebene Straße, Herrenhaus, Wirtschaftsgebäude, Wingerhaus, 4 Joch Weingarten, 11 Joch Wiesen und Obstgarten, 1 Joch Wald, billigst zu verkaufen. Anfrage dortselbst bei **Karl Exler.** 909

Schopprima Weißkalk

allerbesten Qualität, stets frisch zu haben, entweder direkt vom Waggon, oder täglich vom Lager bei

Hans Andraschik,
Marburg, Körntnerstrasse Nr. 25. Bei größerer Abnahme bedeutende Preisermäßigung.